



Kieferorthopädie in Rubriken



Die Zeitschrift „Kieferorthopädie“ ist seit Anfang des Jahres in verschiedene wiederkehrende Rubriken aufgeteilt. Warum ist das gerade für den praktisch tätigen Kieferorthopäden sinnvoll? Dieses Format spiegelt in hohem Maße die vielen Aspekte unseres klinischen Alltags wider. Die Unterteilung in Rubriken soll gewährleisten, dass möglichst vielen Facetten der Kieferorthopädie und Zahnheilkunde Rechnung getragen wird.

Diese Ausgabe bietet ein gutes Beispiel dieser vielseitigen und oft – für den in die tägliche Praxis eingespannten Praktiker – schier nicht überschaubaren Aspekte der modernen Kieferorthopädie. Innerhalb der ersten Beiträge werden diverse *klinische Techniken* diskutiert. Wer kennt nicht den Meinungs austausch mit Eltern von Patienten über nickelhaltige kieferorthopädische Apparaturen? Dr. Sander stellt eine nickelfreie Gaumennahterweiterung vor und diskutiert das Thema ausführlich. Trotz palatinaler Implantate und Schrauben sind klassische Transpalatinalbögen zur Verankerung im Oberkiefer immer noch sehr beliebt, doch bieten diese ausreichend Verankerung? Dr. Hourfar diskutiert dies anhand von Literatur in seinem Artikel: Der Transpalatinalbogen – Alles, nur keine Verankerung?

Die *Diagnostik* als Grundlage unseres klinischen Arbeitens darf in keiner Ausgabe der „Kieferorthopädie“ zu kurz kommen. Röntgendiagnostik ist sicher eines der am kontroversesten diskutierten Themen. Dr. Möller stellt das noXrayCeph-Konzept kritisch vor. Dr. Binger zeigt einen doch nicht so alltäglichen Befund einer Durchbruchzyste und diskutiert diesen. Dr. Silli hat für diese Ausgabe eine zertifizierte Fallpräsentation des European Board of Orthodontists akquiriert, der das Dilemma Extraktion/Nichtextraktion thematisiert und die klinische Lösung zeigt.

Wissenschaft und Weiterbildung sind neben der Diagnostik eine weitere Basis unseres klinischen Handelns. Dr. Kottmann präsentiert in ihrem Artikel Basiswissen der Statistik. Dr. Hourfar hat interessante Zeitschriftenreferate internationaler Journals zusammengestellt und die Assistenten der Universität Homburg berichten vom diesjährigen Symposium „Praktische Kieferorthopädie“.

Natürlich dürfen *Abrechnung und Forensik* in der heutigen Zeit nicht fehlen und somit widmet sich Dr. Tabbert in seinem Artikel dem Heilmittelwerbe gesetz. Eine Buchrezension zum Thema Abrechnung schließt diesen Teil der Zeitschrift ab.

Wir sollten sicher nicht in Schubladen denken, doch uns in Rubriken weiterbilden, denn nur so ist es möglich, unser komplexes Fach, in der Zeit, die neben der täglichen Arbeit bleibt, mit Freude zu erfassen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Björn Ludwig'.

Dr. Björn Ludwig